

# Frischer Wind am Leithaberg



Leo Sommer junior blickt vom Leithagebirge über die Weinrieden in Donnerskirchen Richtung Neusiedler See.

BILD: SN/WEINGUT SOMMER

## Der Leithaberg DAC gilt als profilierter Herkunftswein:

Vor allem das unverwechselbare Terroir drückt ihm seinen ganz eigenen Stempel auf. Daneben bereichert die neue Winzergeneration das Gebiet.

PETRA BADER

**M**ichael Pasler und sein Bruder Johannes gehören zur dynamischen Nachwuchswinzergarde am

Leithaberg. Sie und ihre jungen Winzerkollegen sorgen mit neuen Ideen für Spannung. Gleichzeitig ist ihre Arbeit geprägt von großer Demut im Umgang mit der Natur. Rund 50 Kilometer südöstlich von Wien liegt das Naturjuwel Leithagebirge. Die bewaldeten Berg Rücken erinnern aus der Vogelperspektive betrachtet an einen vom Grün der Landschaft eingefassten Edelstein. Die Weinbauorte, die zur DAC Region Leithaberg gehören, ziehen sich wie Perlen den Neusiedler See entlang.

Im Norden beginnt das Gebiet bei Neusiedl am See und führt nach Jois. Dort sind die Paslers daheim. Önologisch bestens ausgebildet, machen sie seit 2015 ihr eigenes Ding. Der elterliche Betrieb wird, wie in der Region oft üblich, als Weingut mit Gästezimmern geführt und umfasst zwölf Hektar Rebfläche. Daneben ziehen die Brüder ihr momentan noch kleines Projekt unter eigenem Label auf. Rund vier Hektar Weingärten konnten sie kaufen und pachten, die Kellerinfrastruktur wird bei den Eltern genutzt.

In der Ried Gritschenberg, die in Insider-Kreisen aufgrund ihrer spannungsreichen Blaufränker Kultstatus genießt, besitzen sie ein Filetstück. Die nur 17 Hektar kleine Lage ist geprägt von Muschelkalk auf einem kargen Unterboden. Die Nächte sind kühl, die Tage warm. Typisch für alle Weine vom Leithaberg ist, neben ihrem Rebsortencharakter – beim Blaufränkisch die klare Kirschrucht, beim Neuburger eine ruhige, nussige Art oder beim Weißburgunder die Mandelnoten – eine feine Rauchigkeit und zarte Salznote am Gaumen. Diese speziellen Komponenten entstehen im Zusammenspiel von Boden (Kalk und Schiefer) und klimatischen Rahmenbedingungen und machen die Weine einzigartig. Diese Stilistik ist auch für die jungen Paslers essenziell. Ihre Weingärten werden nach biodynamischen Grundsätzen bewirtschaftet. Der Hofkreislauf samt Tieren, wie früher überall üblich, spielt bei ihnen wieder eine Rolle. Hühner, Gänse und Ziegen tummeln sich jetzt schon am Weingut. Im Keller werden

keine Hilfsmittel wie Bentonit und Co. verwendet. Einzig eine ganz minimale Spur Schwefel kommt vor der Abfüllung ins Spiel. Die kleine und feine Serie brilliert durch ihre Bekömmlichkeit, Herkunftscharakter und Authentizität.

Von Jois über Winden, Breitenbrunn und Purbach führt die Reise weiter am Fuß des Leithagebirges nach Donnerskirchen. Hier liegt das Weingut der Familie Sommer. Vor allem für Weißwein hat sich Leo Sommer senior über die Jahre einen sehr guten Ruf erarbeitet. Donnerskirchen ist wie keine andere Gemeinde im Burgenland dem Grünen Veltliner verbunden. Selbst als er in der Region großflächig gerodet und durch andere Rebsorten ersetzt wurde, hielt man hier an der urösterreichischen Sorte fest. Grüner Veltliner vom Leithaberg ist niemals mit jenen aus Niederösterreich vergleichbar. Er entsteht vielmehr in einer pannonischen Interpretation, die trotz ihrer etwas kraftvolleren Art immer auch voll Frische, Mineralität und Spannung steckt.

Das Leithagebirge entstand durch geologische Verschiebungen der Alpen. Viele Millionen Jahre lag die Formation am Grund des Urmeeres. Aus dieser Zeit lagerten sich Muschelschalen und Schneckengehäuse ab, die bei einem Spaziergang entlang der Weinberge heute noch zu entdecken sind. Gneis und Glimmerschiefer bilden den Kern des Bodens, darüber liegt Muschelkalk, der hier Leithakalk genannt wird. Die Riedencharaktere spielen im Weingut Sommer eine wichtige Rolle. Leo Sommer junior ist seit einigen Jahren, nach einer umfangreichen Ausbildung in Klosterneuburg, Eisenstadt und Krems sowie Praktika in Südtirol und Neuseeland, zu Hause im Betrieb tätig. Mit seiner eigenen, sehr persönlichen Handwerkslinie, für die er Weine ohne Dogmen und Zwänge keltert, hat er sich eine Spielwiese geschaffen, um die Grenzen ausloten zu können. Bei den Lagenweinen vom Leithaberg – wie dem Grünen Veltliner Himmelreich oder dem Chardonnay Riefingthäl – versucht er hingegen, sehr genau das Profil der Region zu transportieren. Hier kitzeln Vater und Sohn gemeinsam heraus, was jede einzelne Riede unverwechselbar macht. Aber auch die klassischen Leithaberg DAC Weine in rot und weiß sind ihnen in ihrer Aussage sehr wichtig. Sie sollen neben der Gebietstypizität auch Trinkfluss und unbekümmerten Genuss bieten. In der österreichweiten DAC Familie hat der Leithaberg eine spezielle Stellung. Als

einziges Gebiet werden rote und weiße Herkunftsweine gekeltert. Seit 2015 können die Einzellagen unter dem DAC Siegel abgefüllt werden. Der Name der Riede wird am Vorderetikett angeführt.

Fährt man von Donnerskirchen weiter, ist Schützen am Gebirge der nächste Ort. Dort liegt das Weingut Prieler, das wie die Familie Sommer und weitere bekannte Namen wie Erwin Tinhof, Birgit Braunstein oder John Nittnaus Gründungsmitglied beim Projekt Leithaberg war. Georg Prieler, einst junges Talent und heute fixe Größe in der Region, ist Obmann des Vereins Leithaberg DAC. Bei ihm laufen die Fäden zusammen. Übrigens: Das Gebiet Leithaberg beschloss im Vorjahr als erste österreichische DAC einen Glyphosat-Verzicht in den Weingärten.

Von Schützen am Gebirge führt die Route weiter nach Eisenstadt mit den Ortsteilen Kleinhöflein und St. Georgen und zieht sich weiter über Zagersdorf, St. Margarethen, Oslip bis schließlich nach Oggau.

Zurück zum Weingut Sommer, denn von hier führt die Verbindung direkt zum nächsten höchst talentierten Jungwinzer: Michael Kirchknopf. Er hat die Weinbauschule in Eisenstadt besucht, Weinmanagement in Krems gelernt, die Meisterprüfung gemacht und in Topbetrieben wie bei Albert Gsellmann in Deutschkreutz gearbeitet. Wichtiger Ausbilder für Kirchknopf war auch Leo Sommer senior. 2014 konnte der junge Winzer dann den Weinbaubetrieb von seinem Großvater übernehmen. Schnell hat er ihn von fünf auf zwölf Hektar erweitert. 15 sollen es noch werden. Kirchknopfs Opa setzte schon immer auf Weißwein. So begann auch sein Enkel. Mit seinen terroirgeprägten Weißburgundern und Chardonnays machte er sich schnell einen Namen. Mit dem wachsenden Betrieb kam dann der Blaufränker ins Spiel. Sein 2015er Blaufränkisch Leithaberg von der Ried Reisbühl ist ein mehr als eindruckliches Beispiel, was das Jungtalent gelernt hat und wie perfekt er das in seinem ganz eigenen, handwerklichen Stil umsetzen kann. Er nimmt sich in der Vinifikation so viel wie möglich zurück, vergärt seine Weine spontan, lässt ihnen Zeit zum Werden. Beim erst kürzlich eingebrachten Jahrgang 2018 gerät er ins Schwärmen. „Die Reife war am Punkt und die Säurestruktur sehr gut. Es werden spannende Weine mit viel Potenzial werden“, sagt Kirchknopf. Das lässt Spannendes aus den Kellern erwarten.



Johannes (I.) und Michael Pasler im Garten.

BILD: SN/WEINGUT PASLER



Michael Kirchknopf gilt als großes Talent.

BILD: SN/JOSEF SIFFERT

**GROSSE KUNST. OHNE ALLÜREN.**

Sekt g.U. aus Österreich ist die eleganteste Möglichkeit, jeden Tag mit Kunst zu veredeln. Lassen Sie sich verführen von starken Charakteren und genießen Sie geprüfte Qualität mit geschütztem Ursprung in drei Stufen: Klassik, Reserve und Große Reserve. [oesterreichwein.at](http://oesterreichwein.at)

**ÖSTERREICH WEIN**  
Große Kunst. Ohne Allüren.